

Mann in der Mitte

Komödie von Sylvia Wilkerson

Inge Mindel, schon seit 5 Jahren im Seniorenstift, bekommt eine neue Zimmergenossin: Die in Frau Mindels Augen schrecklich hochnäsige Elisabeth von Bernhardi. Auch Frau von Bernhardi ist alles andere als erfreut, empfindet sie doch Frau Mindel als ordinär und proletenhaft. Als dann auch noch der überaus charmante Frauenversther Josef Napfmann ins Heim zieht, bricht ein amüsanter Krieg um seine Gunst zwischen den so unterschiedlichen Zimmergenossinnen aus. Dabei mischen Stationsleiterin Wiebke und Praktikant Thomas kräftig mit - bis zum überraschenden Ende!

Personen: 5 (3w/2m)

Elisabeth v. Bernhardi.....Heimbewohnerin, eher etepetete
Inge Mindel.....Heimbewohnerin, bodenständig bis rustikal
Josef Napfmann.....Heimbewohner mit Hang zum Flirten
(die beiden sind mit einer Doppelrolle zu besetzen)
Jakob Napfmann.....sein Zwillingbruder und Pfarrer im Ruhestand
Schwester Wiebke.....Stationsleiterin, energische Regentin ihrer Station
Thomas Sanft.....Praktikant der leicht komatösen Art

Bühnenbild: 3 (Zimmer / Gang Seniorenheim / Aussegnungshalle)

Zimmer der beiden Bewohnerinnen

Gang (inklusive Tür des Herrn Napfmann, Tür von Mindel und v. Bernhardis
Zimmer, evtl. mit Toilettentür sowie der Stationszimmertür - können auch ins
„off“ verlegt werden. Aussegnungshalle (vorher Zimmer der beiden
Bewohnerinnen, es reicht, die Halle nur anzudeuten.

Spieldauer: ca. 70 Minuten (1 Pause)

Zeit: Gegenwart

Alle Rechte bei:

Arnos Theaterladen – Verlag für das Amateurtheater
Finsterlohr 46 – 97993 Creglingen

ANSICHTSEXEMPLAR

ANSICHTSEXEMPLAR

Das Zimmer der Frau Mindel: Hier stehen zwei Betten, diverse Schränke und Nachtkommoden. Nur Frau Mindels Bettseite ist etwas persönlicher gestaltet - Bilder, Nippes usw.. Auf der anderen Seite richtet Thomas Sanft gerade die Bettstatt her.

Mindel: Hätt ich jetzt nicht gedacht, dass das so schnell geht... die arme Margeret... war doch noch so gut beinander... und dann- auf einen Schlag! (*lässt ihre Hand auf das Nachtkästchen krachen.*)

Thomas: (*Fährt auf*) Mhhh?

Mindel: Und dann gleich eine neue, heut schon! Die Margeret ist doch gerade zwei Tage unter der Erde und gleich ist wieder eine neue da.

Thomas: Jaaaa... (*setzt sich aufs frisch gemachte Bett*)

Wiebke: (*Von draußen*) HERR Sanft!!!!

(*Thomas lässt sich nicht aus der Ruhe bringen, flegelt sich aufs Bett*)

Mindel: Thomas, wissen Sie, wer die Neue ist?

Thomas: Na, ja... (*überlegt*)

Mindel: Und?

(*Die Tür wird aufgerissen, Wiebke erscheint wie ein Racheengel*)

Wiebke: HERRRR Sanft!

(*Thomas setzt sich ganz langsam auf*)

Wiebke: Runter vom Bett, aber sofort!

(*Thomas steht mit Schneckentempo auf*)

Wiebke: Herr Sanft, Sie sollen zur Pforte. Unsere neue Bewohnerin ist angekommen. Bringen Sie sie ins Stationszimmer.

Mindel: (*verärgert*) Schwester Wiebke, klopfen könnten sie aber auch mal! Ich bin schließlich nicht geistig weggetreten!

Wiebke: Stimmt- noch nicht.

(*Dreht sich um, verlässt das Zimmer, Thomas gemütlich hinterher*)

Mindel: Na, das ist doch... so ein Drache! Aber wart nur! Wenn meine Tochter am Wochenende kommt, soll die ihr gehörig die Meinung sagen! (*Holt einen Bilderrahmen heran, setzt sich aufs Bett*) Na, Kläuschen, die hätte dich mal kennen lernen sollen, die hättest du schön runtergeputzt! Bisschen grob warst du schon, aber halt mit Herz... wie ich dich und die Metzgerei vermisste! War ne schöne Schufferei all die Jahre, aber wir haben's gut gehabt. Und wir bekamen 3 gut geratene Kinder... 'n bisschen öfter könnten sie mich trotzdem besuchen... (*streichelt über den Bilderrahmen, seufzt, stellt ihn weg, versinkt in nachdenkliches Schweigen*)
(*Es klopft*)

Mindel: (*schreckt auf*) Ja, bitte?

v. Bernhardi: Ist es genehm? Der nette junge Mann draußen meinte, dies wäre mein Zimmer.

Mindel: Unser Zimmer, wenn schon.

v. Bernhardi: Gut, unser Zimmer. Mein Name ist Elisabeth von Bernhardi. Und wie heißen Sie?

Mindel: Inge Mindel - ohne ein „von“.

v. Bernhardi: Sehr erfreut. Welches Bett ist denn das meine? Aber- da war schon jemand drauf gelegen! Na, so geht das aber nicht! (*reißt die Tür auf, ruft in den Gang*) Hörens, junger Mann, mein Bett ist nicht frisch bezogen, da lag schon jemand drauf!

Thomas: Häh? Is'n noch jemand bei Ihnen?

v. Bernhardi: Bitte? Nein, man kann doch sehen, dass das Bett vorher benutzt wurde!

Mindel: Jetzt beruhigen Sie sich doch, der Thomas hat sich nur kurz gesetzt, als er mit dem Zimmer fertig war. Ist doch nicht so schlimm...

v. Bernhardi: Nicht schlimm? Bei dem Geld, das ich hier zahle, kann ich ja wohl wenigstens ein frisches Bett verlangen!

Mindel: Sie sind aber pingelig!

v. Bernhardi: Na, also...

(*Schwester Wiebke betritt den Raum*)

Wiebke: Was gibt's denn? Ihr Geschrei hört man ja bis ins Büro!

v. Bernhardi: Schwester... ähm... jetzt hab' ich Ihren Namen nicht behalten... jedenfalls... was wollt' ich denn gleich... ?

Wiebke: Alles in Ordnung, Frau von Bernhardi?

v. Bernhardi: Jaja, (*strahlt Wiebke an*) alles in Ordnung... was war doch gleich...

Wiebke: Na, dann... geh' ich mal wieder (*Geht ab und schließt die Tür*)

(*v. Bernhardi starrt abwesend vor sich hin*)

Mindel: Frau von Bernhardi? (*Schnippt mit dem Finger vor ihr Gesicht*) Hallo?

(*v. Bernhardi kommt ruckartig wieder zu sich*)

v. Bernhardi: Dann will ich mal auspacken. Welchen Schrank darf ich nehmen?

Mindel: Äh... Schrank? Ach so! Den rechten da am Fenster. Und die Kommode daneben ist für die Schuhe.

v. Bernhardi: Danke. (*Packt aus*)

(*Ein Gong ist zu hören. Mindel nimmt ein paar Krücken auf, die bisher nicht zu sehen waren und schleppt sich damit Richtung Tür.*)

Mindel: Kommen Sie mit zum Mittagessen? Heute gibt's Schnitzel und Püree.

v. Bernhardi: Was? Essen? Nein, danke, ich bin noch nicht hungrig.

Mindel: Von mir aus. Wollt ja nur nett sein. (*Ab*)

v. Bernhardi: Gehen'S nur, ich packe derweil fertig aus.

(*Schließt die Tür hinter Mindel.*)

v. Bernhardi: Auweh... das ist aber eine ordinäre Person! (*Öffert sie nach*) "Schnitzel und Püree"-igitt. Und brummelig ist die... Mit der soll ich das Zimmer teilen. Mal seh'n... (*trägt ein Paar Schuhe zur Kommode und stößt dabei versehentlich das Bild vom Nachtkasten der Frau Mindel*)

Du liebe Zeit! Hoffentlich ist es noch heil! Wer ist denn das? Oje, der schaut aber grobschlächtig aus! Und die Leut' daneben... sowas dickes... sogar das Baby ist fett! Passt zu der- bestimmt ihr Mann und ihre Kinder. Na, Servus, bin ich froh, dass mir so was erspart geblieben ist! Und genutzt hat's ihr auch nichts... hockt ja trotzdem im Altersheim... genau wie ich.

(*Zieht die Schuhe aus, legt sich aufs Bett, schläft ein*)

-Black/Vorhang-

Gang mit Stationszimmer

(*Thomas sitzt in einem Rollstuhl und zieht verträumt an einem Joint. Ab und zu breitet sich ein Grinsen über sein Gesicht, er hat die Kopfhörer eines MP3-Players aufgesetzt und summt leise mit. Langsam fängt er an, mit dem Rollstuhl zu einer unhörbaren Melodie einen Tanz aufzuführen, der immer ausgelassener wird. Dabei übersieht er Wiebke. Seine letzte Drehung wird abrupt von ihr gestoppt*)

Wiebke: HERRR Sanft! (*Nimmt ihm Joint und MP3-Player weg*) Wenn Sie mit Ihrem Tänzchen fertig sind, gehen Sie BITTE zur Pforte und holen den zweiten Neuzugang ab- und Zigaretten sind hier VERRROBOTEN!

(*Thomas ab. Wiebke schnuppert am Joint, zieht vorsichtig, guckt erstaunt, zieht noch einmal. Dann setzt sie die Kopfhörer auf, fängt das Grooven an und fährt ausgelassen mit dem Rollstuhl davon.*)

Mindel schlurft auf Krücken über den Gang. Eine andere Tür geht auf und v. Bernhardi, tappt offensichtlich verwirrt, in Richtung Mindel.

v. Bernhardi: Ähm, entschuldigen Sie... wo ist denn mein Zimmer? Ich wollte eben nach der Bedienung schau'n und hab' mich wohl verlaufen.

Mindel: Bedienung? Ihr Zimmer? Frau von Bernhardi, wir sind zusammen in dem Zimmer da drüben. Wo sind Sie denn grade mit ihren Gedanken?

v. Bernhardi: Sie kennen mich? Sind wir uns schon einmal begegnet?

Mindel: Jetzt passiert das wieder. Das kann ja lustig werden mit der. Frau von Bernhardi, wir sind im Seniorenstift und wir haben das Zimmer zusammen. Hallo?

v. Bernhardi: Frau Mindel? Oh. Hat das Essen geschmeckt? Ich bin vorhin glatt eingeschlafen.

Mindel: Eingeschlafen, soso. Ja, das Essen war gut. Man hat mir erzählt, dass heute noch ein

Neuzugang kommt, ein Herr, dem das Haus abgebrannt ist. Und nun weiß keiner wohin mit ihm- ist das nicht traurig!

v. Bernhardi: Entsetzlich, der Arme.

Beide ab ins Zimmer.

Geräusche einer Ankunft. Josef Napfmann schlurft voran, dicht hinter ihm Thomas, sich mit sehr viel Gepäck abschleppend. Napfmann wirkt traurig und etwas unter Schock stehend. Wiebke verlässt das Stationszimmer und kommt auf ihn zu- noch unter der Wirkung des Joints.)

Wiebke: Sie sind wohl der Herr... (*guckt suchend auf eine Karteikarte*) ach ja, Napfmann!

Napfmann: Ehm, ja. (*Verbeugt sich galant, greift Wiebkes Hand und haucht einen Kuss darauf*) Sehr erfreut, liebe Frau...

Wiebke: (*vom Charme bezaubert*) Wiebke.

Napfmann: Ich bedauere, wenn ich Ihnen Umstände machen muss.

Wiebke: Aber nein, ganz und gar nicht

(Thomas müht sich mit den Koffern an den beiden vorbei auf eine Tür zu. Wiebke stürzt sich ebenfalls zur Tür, um sie für Napfmann aufzuhalten und verheddert sich dabei heillos in den Koffern. Durch den Lärm aufgescheucht, kommen v. Bernhardi und Mindel aus ihrem Zimmer.)

v. Bernhardi: Jessas, was ist denn da los?

Mindel: Die Wiebke hatte einen Unfall!

Napfmann: Oh, guten Tag meine Damen! Gestatten Sie, dass ich mich vorstelle! Josef Napfmann.

(Gibt v. Bernhardi zuerst einen Handkuss, was Mindel verärgert registriert. Sie nimmt energisch die Krücken in eine Hand und streckt ihm die Hand direkt unter die Nase)

Mindel: Inge Mindel. Bin schon seit 5 Jahren hier... ich kann Ihnen alles zeigen.

v. Bernhardi: (*Drängelt sich wieder vor*) Elisabeth von Bernhardi. Reizend, Sie kennen zu lernen! Echte Kavaliere sind heutzutage so selten geworden...

Napfmann: Bei so einer bezaubernden Gesellschaft ist man doch gerne Kavalier!

Wiebke: (*Hat sich endlich mit den Koffern arrangiert und hält die Tür auf*) So, Herr Napfmann, Ihr Zimmer erwartet Sie! (*Geht voraus in das Zimmer*)

Mindel: Was sind denn das neuerdings für Töne?

Napfmann: Sie entschuldigen? Ich würde mich gerne einrichten!

(Steigt umständlich über den Kofferberg hinweg und schließt die Zimmertüre von innen. Mindel und v. Bernhardi seufzen ihm hinterher)

v. Bernhardi: Jessas, so ein stattlicher Mann- und noch ganz die alte Schule!

Mindel: Und lässt sich von Adelstiteln nicht im Geringsten beeindrucken.

v. Bernhardi: Er war ja auch von meiner Person beeindruckt!

Mindel: Na, bei Ihrer Drängelei- Sie hätten mich beinahe umgeschubst.

v. Bernhardi: Das ist doch gar nicht wahr! Wenn Sie ihm so ohne Anstand die Pratzn unter die Nase strecken!

Mindel: Pratzn? Grad dass er sich nicht den Mund an Ihrer Klunkersammlung aufgerissen hat!

v. Bernhardi: Sie, das sind alles Familienerbstücke!

Mindel: Hamse wohl zusammen mit Ihrer Hochnäsigkeit geerbt!

v. Bernhardi: Also, von so einer vulgären Person lass ich mich nicht derartig anreden. Ich geh auf mein Zimmer!

Mindel: Unser Zimmer!

v. Bernhardi: Jesses! (*Eilt zu Napfmanns Zimmer, klopft, reißt die Türe auf*) Schwester Wiebke, ich möchte auf der Stelle ein anderes Zimmer! Mit so einer werde ich keinesfalls die Räumlichkeiten teilen!

Wiebke: (*Stellt sich in die Tür*) Tut mir Leid, Frau von Bernhardi, im Moment ist nichts anderes frei. Sie werden sich vertragen müssen.

Mindel: Ich vertrag' mich ja- aber die ist so eingebildet!

v. Bernhardi: Eingebildet? Ich habe immerhin Manieren- was sich von Ihnen nicht behaupten lässt!

Napfmann: (*kommt dazu, will die Wogen glätten*) Aber, meine Damen, Sie werden doch nicht streiten! Bitte versöhnen Sie sich!

Mindel: (*geziert*) Streiten? Nein, nein, nur...

v. Bernhardi:... eine kleine Meinungsverschiedenheit.. ist schon behoben...

Mindel: Wir gehen aufs Zimmer...

v. Bernhardi: Habe die Ehre...

(Beide ziehen sich eilig zurück auf ihr Zimmer)

Wiebke: Das kann ja heiter werden mit denen! Brauchen Sie noch etwas, Herr Napfmann?

Napfmann: Nein, danke, liebe Frau Wiebke, bin bestens versorgt!

(Napfmann schließt die Tür so, dass Wiebke in die Koffer geschubst wird. Sie steht verträumt auf und läuft beschwingt zum Stationszimmer. Thomas bemerkt die Koffer, öffnet schnell die Tür Napfmanns und schiebt den ganzen Kofferberg ins Zimmer. Er schließt die Tür, zieht einen Ersatz-MP3- Player aus der Tasche, setzt die Kopfhörer auf und geht headbangend ab.)

v. Bernhardi und Mindel kommen wieder aus ihrem Zimmer, schleichen über den Gang und stellen sich an Napfmanns Tür auf. Mindel späht durchs Schlüsselloch, v. Bernhardi lauscht)

v. Bernhardi: Was macht er denn? Ich hör' ihn summen!

Mindel: Na, auspacken! Der hat aber viele Anzüge!

v. Bernhardi: Lassen' S mich auch mal schau!

Mindel: Nein, jetzt bin ich dran! Vorhin waren Sie zuerst dran mit Handkuss!

v. Bernhardi: Aber nicht so lange, bittschön.

Mindel: Ja, ja... oh, der hat massig Bücher dabei- ist wohl so ein Gelehrter...

v. Bernhardi: Ein gebildeter Mann! Genau der Richtige für mich!

Mindel: Ach, was- für Sie? Ich les bestimmt mehr wie Sie!

v. Bernhardi: Als. Das heißt mehr als Sie! Und was lesen' S denn schon groß? Artromane und Silvia- Hefte! Ich bin mit großer Literatur aufgewachsen!

Mindel: Meine Romane sind was fürs Herz! Und das geht Ihnen ab!

v. Bernhardi: Jetzt lassen' S mich auch mal schau!

Mindel: Wenn Sie wollen, Sie neugierige Amsel!

(Sie wechseln die Plätze. In dem Moment wird die Tür aufgerissen und beide purzeln ins Zimmer)

v. Bernhardi: Oh, verzeihen' S, Herr Napfmann, eben wollten wir klopfen und...

Mindel: ...und nachsehn, wie Sie zurechtkommen!

Napfmann: Ich wollte grade zu einem Telefon und meinen Bruder anrufen... wissen die Damen vielleicht, wo sich eines befindet?

Mindel: Ja, natürlich, wenn Sie bitte mitkommen *(Napfmann hilft ihr auf)* den Gang entlang, ich führe Sie gerne hin!

(Beide ab)

v. Bernhardi: Jetzt hat sich die Schnepfn schon wieder vorgedrängelt! Na warte! Aber ich werd' ihm meine guten Schnapspralinen mit einem Karterl vor die Tür legen... er ist bestimmt ein Gourmet! *(Ab in ihr Zimmer)*

-Black/Vorhang-

Nachts auf dem Gang.

Dämmerlicht

v. Bernhardi steckt den Kopf zur Tür ihres Zimmers heraus, schaut sich um, dann schleicht sie vorsichtig über den Gang zu Napfmanns Zimmer. Sie legt ein Päckchen ab und hastet zurück. Thomas schlendert kurz darauf vom Stationszimmer über den Gang. Er bemerkt das Päckchen, stutzt, hebt es auf. Nach einigem Drehen und Wenden öffnet er das Päckchen und fängt noch im Laufen an, die Pralinen zu essen. Die Karte wirft er achtlos weg. Ab. Mindel kommt aus einer anderen Richtung, aus der man noch die Toilettenspülung rauschen hört. Da keiner sie beobachtet, läuft sie munter ohne Krücken. Sie findet die Karte, hebt sie auf und liest sie. Mit einem hämischen Grinsen steckt sie die Karte ein. Bevor sie die Tür ihres Zimmers öffnet, stützt sie sich mühsam auf die Krücken. Ab.

Wiebke erscheint aus einer anderen Richtung, will bei Napfmann klopfen, zögert, überlegt es sich anders und geht ins Stationszimmer.

Napfmanns Tür geht auf, er guckt heraus, schüttelt irritiert den Kopf.)

Napfmann: Ein Betrieb ist das hier! *(Tür wieder zu)*

(Thomas kommt zurück, legt die leere Pralinenschachtel zurück vor Napfmanns Tür. Der Schnaps hat ihm einen leichten Rausch verpasst. Ab ins Stationszimmer. Kurz darauf hört man Wiebkes Geschrei. Die Türen von Napfmann, Mindel/ v. Bernhardi gehen auf, Blick Richtung Stationszimmer)

Wiebke: Sind Sie noch ganz dicht? Kommen hier mit einem Rausch zum Dienst! Scheren Sie sich nach Hause und werden erst mal wieder nüchtern!

(Thomas schlurft leicht schwankend Richtung Ausgang davon, alle sehen Thomas irritiert nach. Blickwechsel zwischen v. Bernhardi, Mindel und Napfmann, Achselzucken, Türen wieder zu)

-Black/ Vorhang-

Auf dem Gang.

Am nächsten Morgen. Napfmann und Wiebke vor Napfmanns Zimmer

Napfmann: Also, liebe Frau Wiebke, ich möchte ja nicht behaupten, dass Sie ihre Station nicht anständig führen, aber Müll vor meiner Türe... *(hält die Pralinenschachtel hoch)*

Wiebke: Ich kann mir das nicht erklären. Wir sind ein ordentliches Haus! Das muss jemand fallen gelassen haben.

Napfmann: Und ich durfte es aufheben! Sie haben doch sicher Reinigungspersonal.

Wiebke: Natürlich, aber die kommen erst in einer Stunde. Ich habe gleich Dienstschluss, meine Ablösung ist schon da. Bis morgen früh, Herr Napfmann. *(Ab)*

(Mindel und v. Bernhardi kommen aus ihrem Zimmer)

v. Bernhardi: Guten Morgen, lieber Herr... ähm...

Mindel: Napfmann.

v. Bernhardi: Äh- wer? Wo sind wir denn grad? Was wollen Sie von mir?

Napfmann: Frau von Bernhardi? Was haben Sie denn?

Mindel: Einen ihrer Zustände, da weiß sie nicht mehr wo sie ist und wer wir sind. Ist bestimmt gleich vorbei. Guten Morgen übrigens.

Napfmann: Ach, ja, Ihnen auch.

v. Bernhardi: Oh, der Herr Napfmann! So früh schon auf den Beinen! Ich wollt grad ein wenig spazieren gehen vor dem Frühstück. Wollen' S mitkommen?

Napfmann: Aber gerne doch! Zuhause war ich jeden Tag draußen, bei Wind und Wetter.

Mindel: Frau von Bernhardi, Sie kennen sich doch gar nicht aus hier! Ich komme lieber mit, bevor Sie sich noch verlaufen!

v. Bernhardi: Aber Sie werden sich am Ende noch überanstrengen mit den Stecken. Das kann ich nicht zulassen.

Mindel: Ach, so besorgt um mich? Ich hab' mehr Angst, dass Sie wieder alles vergessen!

v. Bernhardi: Ich habe ein ausgezeichnetes Gedächtnis! Und Wege kann ich mir besonders gut merken.

Napfmann: Wir könnten ja einen kurzen Weg nehmen, dann können Sie beide mitkommen.

Mindel, v. Bernhardi: Oh, ja... gerne!

(Sie wollen gerade losgehen, da kommt ihnen Thomas entgegen. Anscheinend kämpft er mit einem massiven Kater)

Thomas: Morn...

Napfmann, Mindel, v. Bernhardi: Morgen, Herr Sanft!

Thomas: Ey, nich so laut!

Mindel: Was haben Sie denn, Thomas?

Thomas: Schädelbrummen...

Mindel: Da hilft bestimmt ein Aspirin...schaun Sie doch mal im Medizinschrank nach!

Thomas: Hab schon alle drei Schachteln leer gefressen. Hilft nix.

v. Bernhardi: Drei Schachteln? Sind Sie wahnsinnig?

Thomas: Nich so schreien!

Napfmann: Was ist mit unserem Spaziergang, meine Damen?

Thomas: Da is' n Brief für Sie, Herr Napfmann. (*Händigt den Brief aus, schlurft in Richtung Stationszimmer*)

Napfmann: (*Nimmt den Brief entgegen, sieht auf den Absender*) Oh, der ist von meinem Bruder! Wenn die Damen mich entschuldigen wollen...wir können ja nach dem Frühstück...bis dann! (*Ab*)

Mindel: Oh, wie schade...

v. Bernhardi: Na, dann halt nach dem Frühstück.

Mindel: Sie gucken, als hätte es Ihnen die Petersilie verhagelt.

v. Bernhardi: Ich hatte mich halt schon auf den Spaziergang zu zweit gefreut! Aber Sie müssen sich mal wieder dazwischen drängeln!

Mindel: So, so. Sie denken also, ich bin aufdringlich. Und was sind Sie?

v. Bernhardi: Was soll das heißen?

Mindel: (*Zieht den Umschlag mit der Karte aus ihrer Tasche*) Liebesbriefchen schreiben, was?

v. Bernhardi: (*Versucht den Umschlag zu schnappen*) Geben' S das sofort her! Wie kommen Sie überhaupt an die Karte?

Mindel: Die lag vor Napfmanns Zimmer auf dem Boden.

v. Bernhardi: Schon mal was vom Briefgeheimnis gehört?

Mindel: War keine Adresse und kein Absender drauf- da musste ich halt reingucken, wem das gehört.

v. Bernhardi: Ausrede! Jetzt geben' S schon her, sonst...

Mindel: (*Hämisch*) Sonst was?

v. Bernhardi: Ich werd' mich beschweren über Sie!

Mindel: Beim Napfmann etwa? Oder bei der Wiebke? Na, die wird sich freun, wenn Sie mit einem anderen Heimbewohner anbandeln wollen....

v. Bernhardi: Sie impertinente Person! Dann behalten' S die Karte doch! Aber des hat noch ein Nachspiel, damit das klar ist! (*Ab in ihr Zimmer*)

Mindel: Jaja, schon recht...

Napfmann: (*Kommt aus seinem Zimmer. Er wirkt bedrückt*) Ach, liebe Frau Mindel! Noch nicht beim Frühstück?

Mindel: Nein, es ist ja noch Zeit bis dahin. Geht's Ihnen nicht gut?

Napfmann: Ach, es ist zu dumm. Mein Zwillingsbruder Jacob schreibt mir, dass er mich nicht aufnehmen kann, weil seine Schwiegermutter pflegebedürftig ist und zu ihm übersiedeln wird. Dabei ist meine Schwägerin doch schon seit vier Jahren tot... aber als Pfarrer ist er wohl zur Nächstenliebe verpflichtet... ich werd' schon irgendwie zurechtkommen... bin ja noch ganz rüstig.

Mindel: Oje, das tut mir so Leid für Sie. Gehen Sie mit frühstücken?

Napfmann: Danke, aber ich habe jetzt gar keinen Appetit, deswegen wollte ich noch ein bisschen vor die Tür, um nachzudenken.

Mindel: Aber doch nicht so, ohne Jacke!

Napfmann: Ich hab doch im Moment keine mehr. Die eine ist vor lauter Eile im Kurhotel liegen geblieben, und die andere ist mit verbrannt. Aber es geht schon- bin ja nicht aus Zucker... bis später, liebe Frau Mindel! (*Ab nach draußen*)

Mindel: Der arme Mann... hmmm...ich könnte ihm doch eine schöne Jacke stricken! Hab' ja sonst nix zu tun. (*Ab*)

-Black/ Vorhang-

Zimmer Mindel und v. Bernhardi.

Beide sitzen auf ihren Betten. Mindel strickt eifrig, v. Bernhardi liest irgendeinen Klassiker

v. Bernhardi: Jetzt stricken' S schon seit drei Tagen wie eine Wilde. Was soll denn das werden?

Mindel: Ich wüsste nicht, was Sie das angeht.

v. Bernhardi: Ist mir auch völlig Wurscht.

**Dieser Text ist urheberrechtlich geschützt.
Die Vervielfältigung für private und
gewerbliche Zwecke ist nicht erlaubt. Das
Aufführungsrecht für das Theaterstück
erhalten Sie beim Theaterverlag Arno
Boas.**